

# **Erfahrungsbericht ERASMUS**



## **2. Land und Partnerhochschule**

Frankreich, Université Michel de Montaigne, Bordeaux III

## **3. Studienfach**

FrankoMedia, Geschichte

## **4. Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule**

Frau Dilmac (Freiburg)

Monsieur Peylet (Bordeaux)

## **5. Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Grundsätzlich empfiehlt es sich immer von allen Dokumenten mehrere Kopien anzufertigen und auch vor Ort zu haben.

Leider ist gerade die Université Bordeaux III für ihr administrativ-organisatorisches Chaos in Bordeaux bekannt. – Und das nicht zu unrecht. In meinem Fall ging das Learning Agreement in dem chronisch unterbesetzten Bureau des Relations internationales verloren ... Aber mit etwas französischer Geduld und Gelassenheit findet sich immer eine Lösung.

Bezüglich der Einschreibung hatte ich leider etwas Pech mit meinem Nachnamen, weil der Einschreibungstermin nach dem Anfangsbuchstaben des Nachnamen festgelegt wurde. Da der Buchstabe „S“ nun erst gegen Ende des Alphabets kommt, und die französische Organisation mal wieder hinterherhinkte, begann das Semester und ich war immer noch nicht eingeschrieben. Aber mit einem entschuldigendem Blick und einem „Erasmüs“ als Erklärung ist man vorerst auch ohne Studentenausweis in den Kursen und an der Mensakasse zurecht gekommen. Am Einschreibungstermin selber hat dann erstaunlicherweise auch alles reibungsfrei funktioniert. Generell empfiehlt es sich auch Passbilder in großer Menge bei sich zu haben.

## **6. Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Ganz nach dem Motto „Ohne Stadtplan sieht man mehr von der Welt“, bin ich ziemlich unvorbereitet nach Bordeaux geflogen und habe mich mit den ersten Eindrücken überraschen lassen.

Was das Studium angeht, so habe ich in Deutschland das Vorlesungsverzeichnis der Université Bordeaux III durchgesehen und für mich interessante Kurse herausgesucht. Letztendlich konnte ich von dieser Vorauswahl allerdings nur zwei Kurse belegen. Zum Einen, weil das Vorlesungsverzeichnis auf der Homepage der Universität natürlich nicht aktuell war und somit einige Kurse nicht angeboten wurden. Zum Anderen wollte ich Kurse aus zwei verschiedenen Seminaren (Lettres modernes und Information et communication) besuchen,

welche sich jedoch häufig überschneiden.

## **7. Sprachliche Vorbereitungen**

Einen Sprachkurs habe ich weder vor noch während des Auslandsstudiums besucht.

## **8. Belegte Veranstaltungen, also Kurse / Seminare / Vorlesungen an der Gasthochschule: Thema, Namen der Dozenten, Anforderungen, Eindrücke, Bewertung**

L3DMU2 Littérature comparée 3, Programme n° 2. Littérature et géographie : *Into the Wild*,  
l'écriture de la nature sauvage , M. Guest,

Dieser Kurs zu Literaturwissenschaft fand ausschließlich in Seminarform, einmal die Woche dreistündig statt.

Die Grundlage des Diskussionsstoffes legte das Werk, *Walden ou la vie dans les bois*, von Henry David Thoreau dar, welches auch als Vorlage für den Film „Into the Wild“ diente.

Thema des Kurses stellte die Herausforderung den Bezug zwischen Schreiben bzw der Schrift und der noch unberührten Natur, der nature sauvage, zu erörtern. Immerhin hat das Verlagshaus Gallmeister eine eigene Literaturreihe „écriture sauvage“ eingeführt.

Anforderung an die Studenten war folgende: Lektüre des Werkes und eines zusätzlichen Buchs passend zum Thema nach freier Wahl ; Eine einstündige Klausur; Sowie ein Essay;  
Ein sehr interessanter, empfehlenswerter Kurs;

L1DMY4 Langue & Stylistique français 1, Mme Pavy-Guilbert,

Dieser Kurs zur Sprachwissenschaft behandelte das Feld „Syntax“ und fand 3,5 Stunden die Woche in Seminarform statt.

Es wurden speziell die Bereiche „les déterminants“, „l'adjectif“, „phrase simple et complexe“ und „modes temps aspects de verbes“ untersucht und analysiert. Im Rahmen eines Kurses zur Einführung in die romanische Sprachwissenschaft, welchen ich im ersten Semester in Freiburg besucht habe, hatte ich das Thema Syntax bereits behandelt. Jedoch bei weitem nicht so intensiv.

Anforderung an die Studenten waren regelmäßige Hausaufgaben sowie eine 1,5 stündige Klausur.

Fazit zu diesem Kurs: Empfehlenswert wenn man bereit ist viel Zusatzarbeit zu investieren. Ich habe einiges an Feinheiten bezüglich der französischen Grammatik gelernt. Jedoch war das Niveau des Kurses sehr hoch, und gewisse Fragestellungen waren als Nicht-muttersprachler unmöglich zu beantworten! Außerdem stellte die Klausur neben der zeitlichen Herausforderung auch inhaltlich hohe Anforderungen.

L5SIU5 Globalisation, identité et media-cultures, Mme Hong-Mercier,

Dieser Kurs aus dem Bereich Medienwissenschaft fand einmal pro Woche für zwei Stunden als Ringvorlesung statt.

Thematisch behandelte der Kurs die Themen: Globalisierung, Identität und Medien-Kulturen sowie deren Verstrickung und Wechselwirkung.

Die Anforderung bestand in einem Essay.

Leider war es in diesem Kurs kaum möglich der Dozentin zu folgen, da sie oft den Faden verlor, Probleme hatte sich auszudrücken und es im Vorlesungssaal sehr laut war.

#### L5SIU4 Sciences et Techniques

Dieser Kurs gliederte sich in zwei separate Kurse auf, welche sich thematisch ergänzen sollten.

1. Introduction à l'information scientifique et technique (M. Noble): Dieser Kurs fand 2 stündig pro Woche als Vorlesung statt, und sollte die Verschiedenen Methoden und Wege um an Information zu gelangen sowie diverse Definitionen von Information, aufzeigen. Anforderung bestand in einer Klausur, welche jedoch aus logistischen Gründen zu Hause bearbeitet werden durfte.

2. Psychologie de la communication Homme/Machine (Mme Gallo-Manes): Dieser Kurs fand 2 stündig pro Woche als Vorlesung statt und wurde zusätzlich noch um ein Seminar ergänzt. Im Großen und Ganzen wurde hier die Arbeitsweise des menschlichen Gehirns, besonders im Kontext mit dem Umgang von Medien und Information, behandelt.

Anforderung in diesem Kurs bestand aus einem Referat im Seminar und einem Essay für die Vorlesung.

#### Analyse et pratique de l'image

Dieser Kurs gliederte sich ebenfalls in zwei separate Kurse auf, nämlich:

1. Technique de l'image, eine zweistündige Vorlesung (Mme Burdaa) zum Thema Bildanalyse und um ein Seminar (Mme Laffont) ergänzt.

Die Anforderung bestand hier in Gruppenarbeit ein Photovoice Projekt zu erstellen. Dieser Kurs hat mir besonders Spaß gemacht, da es ein Medienkurs mit praktischer Komponente war. Allerdings muss bemängelt werden, dass wir Studenten ziemlich ins kalte Wasser geschmissen wurden und die Universität leider nicht über genügend technische Ausstattung verfügt. Somit mussten wir zum Beispiel private Kameras organisieren, was am Schluss zu unterschiedlich qualitätvollen Arbeiten führte.

2. Sémiologie de l'image (Mme Gesslin-Bayeart), eine dreistündige Vorlesung zur Szenenanalyse, leider sehr trocken gestaltet.

Anforderung bestand in einem Essay.

### **9. Unterschiede zum deutschen Studiensystem**

Wie man den obigen Kursbeschreibungen bereits entnehmen kann, setzen sich viele Kurse zum Beispiel aus zwei Vorlesungen (sogenannten cours magistral = CM) und einem Seminar oder einer Übung (sogenannten travaux dirigés = TD) zusammen. Tatsächlich schien mir der Arbeitsaufwand für ECTS Punkte in Frankreich deutlich höher als in Deutschland.

Außerdem sind die deutschen und französischen Vorlesungszeiten zeitlich versetzt. In Bordeaux beginnt das Wintersemester anfang September und endet im Januar. (Für Erasmusstudenten im Dezember) das Sommersemester schließt im Januar fast an das Wintersemester an.

## **10. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität**

Ich hatte mich hauptsächlich für die Université Bordeaux III interessiert, da hier auch das Fach „information et communication“ angeboten wird. Tatsächlich konnte ich viele Kurse aus diesem Fach belegen, jedoch hatte ich Vieles bereits in Seminaren in Freiburg gehört. Mein Wunsch, Medientheorie – und analyse aus einer anderen Sicht vermittelt zu bekommen, wurde mir also nur teils erfüllt. Denn leider haben die Dozenten sich sehr ans Allgemeine gehalten, und den Stoff weniger auf Kulturvorstellungen Frankreichs bezogen.

## **11. Anrechnung von Studienleistungen**

Da ich das Modul „Fachspezifisches Studium an einer ausländischen Hochschule“ wählen möchte, musste ich weniger auf die einzelne Punktezahl der Kurse achten, sondern vielmehr dass ich insgesamt mindestens 20 ECTS-Punkte erreiche. Hier empfiehlt es sich dringend sicherheitshalber ein paar Punkte mehr anzustreben.

Dieses Modul nimmt das Problem einen äquivalenten Kurs in Frankreich zu einem deutschen Hauptseminar zu finden. Die meisten Kurse sind mit 4 oder 5 ECTS-Punkten bewertet, maximal 6 ECTS-Punkte, während ein deutsches Hauptseminar mindestens 8 oder 10 ECTS-Punkte erbringen sollte.

Der Nachteil an diesem Modul besteht darin, dass letztendlich die Noten jedes Kurses zusammengerechnet werden und eine einzige Gesamtnote bilden. Zudem kommt, dass zumindest in Bordeaux eine etwas andere, strengere Notenkultur herrscht.

Außerdem wird das Auslandssemester schließlich unter obigem Titel auf der Leistungsübersicht verbucht. Folglich ist später für einen fremden Betrachter nicht nachvollziehbar welche Kurse an der Gasthochschule belegt wurden.

## **12. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes**

Die Kurse, welche ich besuchte, wurden generell alle auf französisch gehalten. Leider kann ich das Klischee, dass das französische Englisch mehr Chinesisch klingt, nur bestätigen. Nachdem dies jedoch nicht mein erster längerer Aufenthalt in Frankreich war, stellte dies kein Problem für mich dar. Allerdings muss ich zugeben, dass eine zweistündige Vorlesung auf Französisch gegen Ende eine kleine Herausforderung ist, da die Konzentration nachlässt. Außerdem empfand ich es oft schwierig in dem schnellen Diktiertempo der Franzosen mitzuschreiben. Wer ein kleines Netbook dabei hat, ist hier klar im Vorteil. Am besten schliesst man jedoch mit einem netten Franzosen aus dem Kurs Bekanntschaft und bittet ihn freundlich um seine Mitschriften.

## **13. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern**

Das Bureau des Relations Internationales veranstaltete in der ersten Woche einen Empfang aller Erasmusstudenten, mit Informationen zu Stundenplan erstellen, Learning Agreement, Einschreibeformalitäten etc und einem kleinen Apéro im Anschluss. Bei Problemen rund ums

Studium konnte man sich auch jederzeit an das Büro wenden. Allerdings muss man die wenigen Sprechstundenzeiten beachten und sich mit einer langen Warteschlange abfinden. Neben dem Bureau des Relations Internationales gibt es noch die Studentenorganisation BABAOC. Diese organisierten einmal einen Ausflug ins Baskenland und haben beim Einrichten eines französischen Bankkontos sehr geholfen.

Ansonsten gibt es zum Beispiel eine Facebook-Seite „Inter’action Bordeaux“, geführt von einem bordelaiser Studenten, der selber Erasmus gemacht hat, und nun für Incomings Partys zu Semesterbeginn, Halloween, Semesterende... Ausflüge und andere Aktivitäten organisiert.

#### **14. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm**

Was kulturelle Veranstaltungen um die Universität anging, so kamen die Informationen zum Beispiel zu einem anstehenden Konzert leider immer sehr knapp, sodass der Termin meist verplant war.

Ein größeres Event der Universitäten in Bordeaux, waren die sogenannten Campulations. Auf verschiedenen Campi wurden Bühnen aufgebaut, auf welchem Bands spielten und Aktivitäten wie ein gemeinsames Joggen oder Picknick wurden angeboten. Die Campulations dauerten mehrere Tage.

#### **15. Anreisetipps**

Von Freiburg aus empfiehlt es sich nach Basel zu fahren, und von dort direkt und billig nach Bordeaux zu fliegen. Am Flughafen von Bordeaux gibt es ein Busshuttle, das alle 30 Minuten direkt zum Bahnhof fährt, allerdings stolze 6 € kostet. Für etwas mehr Zeit aber viel weniger Geld kann man auch mit dem Linienbus 1, der direkt am Flughafen hält, in die Innenstadt (Haltestelle Quinconces) fahren.

Ansonsten erreicht man Bordeaux auch schnell mit dem TGV über Paris (Fahrzeit ca 3 Std) oder man wählt die Direktverbindung Strassburg – Bordeaux.

#### **16. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse**

Wie natürlich in ganz Frankreich, kann man auch in Bordeaux CAF beantragen.

Was die Mietpreise angeht, so ist man zwar von Freiburg einiges gewohnt, allerdings entsprechen die Mieten in Bordeaux meist eher Münchener Verhältnissen. Lediglich die Zimmer in den Wohnheimen welche über die CROUS vermittelt werden, sind günstig. – Dies jedoch auch nicht ohne Grund! Ich habe die erste Woche in einer „chambre traditionnelle“ gewohnt, bis ich eine neue Unterkunft gefunden hatte. Grund für meinen Umzug waren im allgemeinen die hygienischen Zustände inklusives Ungeziefer usw. Im Moment werden die ganzen Wohnanlagen am Campus renoviert und erneuert. Es gibt auch schöne Gebäude mit gemütlichen Zimmern, welche jedoch sehr schwer zu bekommen sind und in der Regel nicht an Erasmusstudenten vermittelt werden.

Meine neue Unterkunft habe ich dann über die Webseite von CIJA Centre d’Information

Jeunesse d'Aquitaine gefunden. Auf dieser Seite findet man neben Wohnungsangeboten unter anderem auch Jobangebote...

### **17. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland**

Wie oben bereits erwähnt, wendet man sich bei einer Kontoeröffnung am besten an die Studentenorganisation BABAOC. Diese arbeiten mit der LCL Bank zusammen, und helfen bei den Formalitäten. Die Kontoeröffnung ist kostenlos. Außerdem habe ich meiner Mutter für mein deutsches Konto eine Vollmacht erstellt, damit sie im Notfall Zugriff auf mein Konto hat.

### **18. Lebenshaltungskosten**

Beantragt man Auslandsbafög sollte man trotz zeitiger Antragsstellung darauf gefasst sein, dass die Gelder nicht mit Beginn des Auslandsaufenthalts ausgezahlt werden. In meinem Fall dauerte die Antragsbearbeitung (bis schließlich das letzte fehlende Dokument angekommen war) bis Anfang November.

Meine Unterkunft kostete mich schließlich 350 €, hinzu kamen monatliche Ausgaben von 28 € für eine Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel, und 35€ für die Mitgliedschaft in einem Sportverein. Die Lebensmittelpreise entsprechen ungefähr denen der deutschen Supermärkte, und auch die Mensapreise gleichen sich.

### **19. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung**

Für die kurze Zeit habe ich eine deutsche Prepaid-Karte in mein Handy eingelegt, aber meistens über das Internet kommuniziert. Der Internetanschluss war in meinem Fall mit in den Mietpreis eingegriffen. Bei wichtigen Ämtern wie zum Beispiel der Bafög-Stelle und der deutschen Bank habe ich die Adresse meiner Eltern hinterlegt.

### **20. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung)**

Ich habe keine zusätzliche Versicherung abgeschlossen. Während meines Auslandsaufenthaltes musste ich leider in eine Klinik. Das war kein Problem, allerdings muss man sämtliche Kosten vor Ort zunächst selbst übernehmen und später mit der Versicherung oder Krankenkasse aushandeln, welcher Betrag der Summe zurückerstattet wird.

### **21. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps**

Bordeaux hat viel zu bieten... in der Stadt ist immer etwas los.

Mit den TransGironde Bus-Linien kommt man an den Ozean. Besonders empfehlenswert sind Cap Ferret, Lacanau und Le Porge. Eine Hin- und Rückfahrt kostet insgesamt 4 €, allerdings muss man circa 2 Stunden Fahrtzeit einplanen und die Fahrpläne sehr genau beachten. Außerhalb der Hochsaison fahren diese Buse nur selten, sollte man also den letzten Bus verpassen muss man wohl oder übel trampeln, was jedoch auch funktioniert.

Mit dem Zug (eventuell rentiert sich eine Catre 12-25) kommt man leicht nach Arcachon, ein kleines Städtchen an einer Meeresbucht gelegen, und von dort mit dem Bus zur größten Wanderdüne Europas, der Dune de Pilat.

Die Uni bietet zwar ein sehr großes Sportprogramm an, ich habe es jedoch vorgezogen in einen Sportverein außerhalb der Université zu gehen, um mehr mit „richtigen“ Bordelaisern in Kontakt zu kommen. Das kann ich jedem nur empfehlen!

## **22. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit**

Eine Tram-Monatskarte kostet in Bordeaux für Studenten 28€. Es gibt drei verschiedene Tramlinien und unzählige Busse, die ganz Bordeaux und Umland vernetzen. Allerdings kommt es leider sehr oft Störungen im Netz der öffentlichen Verkehrsmittel! Irgendwie oder zumindest nur verspätet kommt man aber immer ans Ziel.

## **23. Deutsche Vertretungen in der Nähe: Konsulat, Botschaft**

Es gibt eine deutsche Vertretung, das Generalkonsulat Bordeaux.

(<http://www.allemagne.diplo.de/Vertretung/frankreich/de/04-gk-bordeaux/00-gk-bordeaux-hbseite.html>)